



**FORSCHUNGS
VOLONTARIAT**

**KUNSTMUSEEN
NRW**



Inhalt

Projektskizze

Statements

Projektkoordination

& Wissenschaftliches Begleitprogramm

Forschungsprojekte

Impressum

Projektskizze

Das Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen fördert ab 2020 die Kunst- und Kulturmuseen in Nordrhein-Westfalen durch die Ermöglichung von 25 zweijährigen Forschungsvolontariaten, die sich im Rahmen einer umfassenden musealen Ausbildung schwerpunktmäßig auf die Erforschung und Aufarbeitung musealer Sammlungen fokussieren. Das Förderprogramm »Forschungsvolontariat Kunstmuseen NRW« dient speziell der Unterstützung der Museen für bildende Kunst und Kultur in Nordrhein-Westfalen in zentralen Bestandteilen ihrer Kernaufgaben: dem Sammeln, Bewahren und Erforschen. Zu diesem Zweck stärkt das Programm das individuelle Profil der jeweiligen Museen und gibt ihnen Gelegenheit, eine Generation junger Nachwuchswissenschaftler:innen an ihren Häusern auszubilden und vertieft in die Forschungsarbeit einzubinden. Für Volontärinnen und Volontäre schafft das Förderprogramm »Forschungsvolontariat Kunstmuseen NRW« damit erstmals ein speziell der Erschließung und der vertieften Erforschung von musealen Sammlungen gewidmetes Ausbildungsprogramm.

Im Mittelpunkt jedes Forschungsvolontariats steht ein spezifisches Forschungsprojekt im Kontext der jeweiligen Sammlung unter der verstärkten Zusammenarbeit mit den kunsthistorischen und kunstwissenschaftlichen Lehrstühlen der Hochschulen in Nordrhein-Westfalen und darüber hinaus. Dadurch ergänzen die Forschungsvolontariate die bereits etablierten Formen von wissenschaftlichen Volontariaten in Kunst- und Kulturmuseen zum einen um ein dezidiert forschungsbezogenes Profil und zum anderen um die gezielte Vernetzung mit der dichten Museums- und Hochschullandschaft in Nordrhein-Westfalen.





Statements

Isabel Pfeiffer-Poensgen

Ministerin für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen



Mit den neuen Forschungsvoluntariaten haben wir erstmals ein Ausbildungsprogramm aufgesetzt, das sich spezifisch der Erforschung von musealen Sammlungen widmet. Die Kunstmuseen gewinnen so für die Arbeit an ihren Beständen junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler und schärfen ihre individuellen Schwerpunkte. Die Volontärinnen und Volontäre leisten an der Schnittstelle von Wissenschaft, Kunst und Vermittlung einen wichtigen Beitrag zur Erschließung des umfassenden künstlerischen Erbes, das in den Museen bewahrt wird. Damit stärken wir den vielfältigen und traditionsreichen Museumsstandort Nordrhein-Westfalen.

Univ.-Prof. Dr. Ulli Seegers

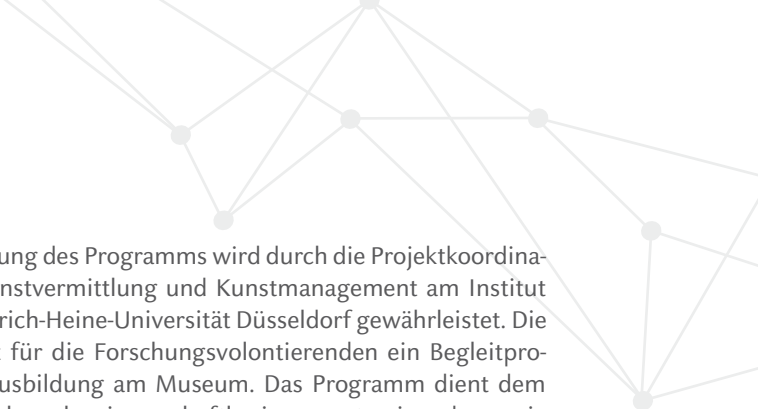
Institut für Kunstgeschichte, Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf



Das neue Ausbildungsprogramm des Landes begegnet gleich zwei Desideraten: die Unterstützung der Forschung in den Museen auf der einen Seite und die Förderung von Praxisnähe an den kunsthistorischen Instituten der Hochschulen auf der anderen. Durch die strategische Verzahnung von Museen und wissenschaftlichen Einrichtungen wird im Rahmen der Forschungsvoluntariate und dem wissenschaftlichen Begleitprogramm ein immer dichter werdendes Netz geknüpft, das nicht nur die institutionelle und strukturelle Ebene umspannt, sondern vor allem auch viele fachliche und personelle Impulse setzt. Dadurch werden Synergien freigesetzt, die lebendigen Austausch und neue Ideen ermöglichen, auf dass sich eine Vielzahl von leuchtenden Einzelprojekten zu einem gemeinsamen Hub mit vielen Verflechtungen verbindet. Ein fächer- und institutionenübergreifendes Netzwerk für Kunst und Kultur in der europaweit einzigartigen Museumslandschaft an Rhein und Ruhr, das über die Landesgrenzen hinaus strahlt und innovative Forschung am konkreten Gegenstand beflügelt.

Projektkoordination & Wissenschaftliches Begleitprogramm





Die wissenschaftliche Begleitung des Programms wird durch die Projektkoordination an der Professur für Kunstvermittlung und Kunstmanagement am Institut für Kunstgeschichte der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf gewährleistet. Die Koordinationsstelle gestaltet für die Forschungsvolontierenden ein Begleitprogramm als Ergänzung zur Ausbildung am Museum. Das Programm dient dem intensiven Austausch der Nachwuchswissenschaftler:innen untereinander sowie der aktiven Beteiligung der Forschungsvolontierenden an aktuellen Museums- und Forschungsdiskursen mit ausgewiesenen Experten und Expertinnen sowie Forschenden in Nordrhein-Westfalen und darüber hinaus. Im Rahmen der Begleitung mit theoretischen wie praktischen Anteilen wird den Forschungsvolontierenden als Nachwuchswissenschaftler:innen die Möglichkeit zur fachlichen Vertiefung, fachbezogenen Vernetzung in der Scientific Community, zur kollegialen Beratung und zur gegenseitigen Unterstützung geboten. Das Programm verfolgt die Verknüpfung von vertiefter Spezialisierung in den individuellen Forschungsschwerpunkten unter Berücksichtigung des interdisziplinären Dialogs aus fächerübergreifender Perspektive.

Praktisch erfolgt die wissenschaftliche Begleitung durch regelmäßige Treffen und den Besuch fachrelevanter Veranstaltungen: In Kolloquien mit wissenschaftlichen Vorträgen, praxisbezogenen Workshops, dem gemeinsamen Besuch von Tagungen und Exkursionen mit fachbezogenem Anspruch knüpfen die Forschungsvolontierenden inhaltlich an ihre Forschungsprojekte an und erhalten zusätzlich einen praxisrelevanten Einblick in die je nach Museum variierenden Aspekte. Besondere Berücksichtigung finden hierbei die Schwerpunkte des Sammelns und Forschens, aber auch die der Dokumentation, Inventarisierung und Vermittlung. Die Kolloquien sind auch als Erweiterung der Qualifizierungsprogramme der Museen zu betrachten, bei denen den Forschungsvolontierenden erfahrene Mitarbeitende als Ansprechpersonen innerhalb der Institution zur Seite gestellt werden und ergänzen zudem die hausinternen und externen Fortbildungsangebote für wissenschaftliches Personal am Museum. Das wissenschaftliche Begleitprogramm leistet damit eine sowohl inhaltliche als auch strukturelle Ergänzung zum individuellen Forschungsvolontariat.

Projektleitung

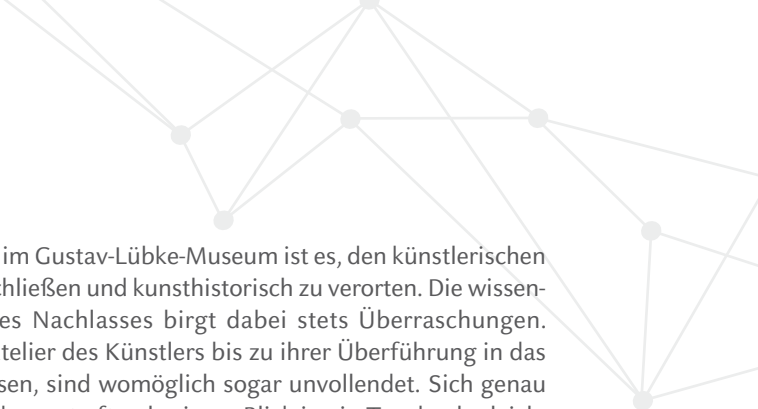
Univ.-Prof. Dr. Ulli Seegers

Wissenschaftliche Projektkoordination

Eva Caroline Eick

Forschungsprojekte





Ziel des Forschungsprojektes im Gustav-Lübcke-Museum ist es, den künstlerischen Nachlass Hans Kaisers zu erschließen und kunsthistorisch zu verorten. Die wissenschaftliche Bearbeitung eines Nachlasses birgt dabei stets Überraschungen. Viele der Werke haben das Atelier des Künstlers bis zu ihrer Überführung in das Museum vielleicht nie verlassen, sind womöglich sogar unvollendet. Sich genau solchen Werken zu widmen, kommt oftmals einem Blick in ein Tagebuch gleich, das stetig geführt, aber der Öffentlichkeit doch verborgen geblieben ist. Der sich im Gustav-Lübcke-Museum befindende Nachlass Hans Kaisers stellt durch seinen Umfang und seine Vielfältigkeit einen überaus bedeutsamen Zugang zu dem künstlerischen Schaffen des Künstlers dar. Kaiser, der als einer der bedeutsamsten Maler des Informel Westfalens gilt, offenbart sich durch das aus mehreren hundert Werken bestehende Nachlasskonvolut in all seinen Facetten. Das Forschungsprojekt verschreibt sich der Intention, diese Facetten kunsthistorisch umfassend zu kontextualisieren sowie durch eine Sonderausstellung im Jahr 2022 zugänglich zu machen. Ein Publikationsprojekt wird das Vorhaben zusätzlich begleiten. Stets mit der Idee: Aus dem Atelier in die Welt.

Lena Demary

Titel

Der künstlerische Nachlass von Hans Kaiser im Gustav-Lübcke-Museum Hamm

Forschungsvolontärin

Lena Demary

Ort/Zeitraum

Gustav-Lübcke-Museum
Juli 2020 bis Juni 2022

Ansprechpartner

Dr. Ulf Sölter, Museumsdirektor

Kontakt

museum@stadt.hamm.de
www.museum-hamm.de

Die wissenschaftliche Bearbeitung des 2019 durch die Kunstmuseen Krefeld erworbenen Konvolutes von 100 zeichnerischen Textilentwürfen Sonia Delaunays (1885–1979) aus dem Besitz Robert Perriers (1898–1987) schließt eine signifikante Lücke in der Erforschung der Auseinandersetzung der russisch-französischen Künstlerin mit dem textilen Medium im Kontext Mode und Interieur. Die zwischen 1923 und 1942 entstandenen Zeichnungen widerlegen die verbreitete Fehlbeobachtung, die Künstlerin habe ihre textilen Projekte in den frühen 1930er Jahren aufgegeben. Überdies erschließt das Projekt bislang unbekannte Raumausstattungsufträge, die Sonia Delaunay für Perrier realisierte sowie künstlerische Netzwerke im Umfeld des Seidenindustriellen und Musikers Perrier. Der Fall Delaunay/Perrier liefert einen wichtigen Beitrag zur jüngst auflebenden Neubetrachtung von Sonia Delaunays Simultanstoffen und ihrer industriellen Kollaborateure. Waleria Dorogovas Zugang zur Thematik ist durch ihre Vorarbeiten im Bereich der Mode- und Textilgeschichte des 20. Jahrhunderts, unter besonderer Berücksichtigung internationaler Dynamiken und den Zusammenschluss einer kunst- und wirtschaftshistorischen Herangehensweise geprägt.

Waleria Dorogova

Titel

Aufarbeitung eines Konvoluts von 100 Zeichnung von Sonia Delaunay

Forschungsvolontärin

Waleria Dorogova

Ort/Zeitraum

Kunstmuseen Krefeld
Juli 2020 bis Juni 2022

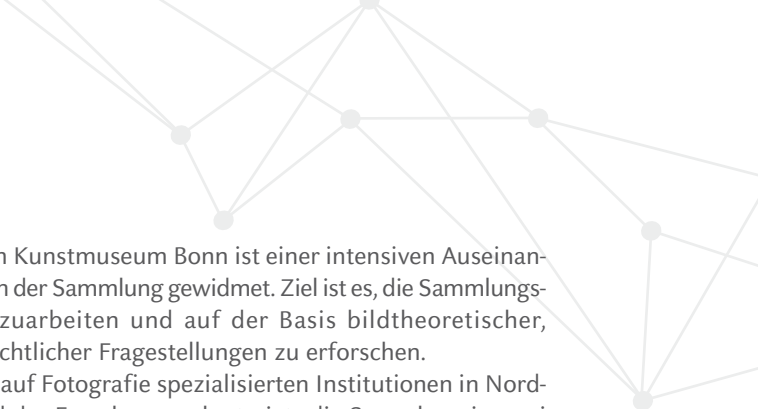
Ansprechpartnerin

Dr. Magdalena Holzhey, Sammlungs-
kustodin / Kuratorin

Kontakt

info@kunstmuseenkrefeld.de
www.kunstmuseenkrefeld.de





Das Forschungsvolontariat im Kunstmuseum Bonn ist einer intensiven Auseinandersetzung mit den Fotografien der Sammlung gewidmet. Ziel ist es, die Sammlungsbestände systematisch aufzuarbeiten und auf der Basis bildtheoretischer, thematischer oder zeitgeschichtlicher Fragestellungen zu erforschen.

Im engen Austausch mit den auf Fotografie spezialisierten Institutionen in Nordrhein-Westfalen soll während des Forschungsvoluntariats die Sammlung in zwei Schritten einer Neuorganisation und -bewertung unterzogen werden. In der ersten Phase wird die bestehende Sammlungsdokumentation ergänzt, erweitert und durch das Einpflegen der Ergebnisse in die museumsinterne Datenbank für Wissenschaft und Forschung zugänglich gemacht. In der zweiten Phase des Voluntariats werden die dabei entwickelten Fragen in einem innovativen Forschungsprojekt verfolgt und abschließend auch den Besucher:innen des Museums in einer Ausstellung und einer Publikation zugänglich gemacht.

Jan Philipp Nühlen

Titel

Systematische Aufarbeitung der Fotografie-Sammlung auf der Basis bildtheoretischer, thematischer und zeitgeschichtlicher Fragestellungen

Forschungsvolontär

Jan Philipp Nühlen

Ort/Zeitraum

Kunstmuseum Bonn
September 2020 bis August 2022

Ansprechpartnerin

Dr. Barbara J. Scheuermann, Leiterin
der grafischen Sammlung / Kuratorin
für Gegenwartskunst

Kontakt

janphilipp.nuehlen@bonn.de
www.kunstmuseum-bonn.de

Als Forschungsvolontärin des Kunstmuseums Gelsenkirchen freue ich mich darauf, an der Schnittstelle von Stadtgeschichte, Sammlungsgeschichte und Kunstgeschichte der 1960er und 1970er Jahre forschen zu können. Dieser Zeitraum ist für die Entwicklung der ehemaligen Stadt der tausend Feuer Gelsenkirchen, als auch des gesamten Ruhrgebietes von einschneidender Bedeutung. Die Auswirkungen des Strukturwandels waren verheerend und sind bis heute spürbar. Zugleich entwickelte sich Anfang der 1960er Jahre eine starke avantgardistische Kunstszene in Gelsenkirchen, die öffentliche Träger und private Initiativen in gleichem Maße begünstigten. Einen wichtigen Impuls stellte der Bau des Musiktheaters im Revier dar: Der Architekt Werner Ruhnau hatte mit den Künstlern Yves Klein, Robert Adams, Norbert Kricke, Jean Tinguely und Paul Dierks in einer Bauhütte zusammengearbeitet und ein einzigartiges Ensemble von Architektur und Kunst geschaffen. Zeitgleich erlangte die Künstler:innensiedlung Halfmannshof unter dem Vorsitz von Ferdinand Spindel Bedeutung innerhalb der europäischen Avantgarde. Private Initiativen schufen vielfältige Ausstellungsmöglichkeiten. So präsentierte etwa Günther Uecker seine Klavierbenagelung im Gelsenkirchener Pianohaus Kohl. Die ZERO-Künstler, Joseph Beuys und die Künstler der Gruppe B1 waren eng mit der Stadt verbunden, und das städtische Kunstmuseum baute eine der bis heute umfangreichsten Sammlungen an kinetischer Kunst auf. Gelsenkirchen wurde zwar nicht zur Kulturmetropole erhoben, wohl aber zu einer Stadt mit permanentem Kontakt zu der damaligen Avantgarde. Wie sich nun die städtischen Entwicklungen und der Einfluss der ortsansässigen Künstler:innen auf die Kunstsammlung ausgewirkt haben, gilt es vollumfänglich zu erarbeiten.

Annika Becker



**Titel**

Die Sammlung des Kunstmuseums Gelsenkirchen im Spiegel der Kunstszene der 1960er und 1970er Jahre in Gelsenkirchen

Forschungsvolontärin

Annika Becker

Ort/Zeitraum

Kunstmuseum Gelsenkirchen
August 2020 bis August 2022

Ansprechpartnerin

Christiane Wanken, Sammlungsleiterin

Kontakt

kunstmuseum@gelsenkirchen.de
[www.gelsenkirchen.de/de/Kultur/
Museen_und_Dauerausstellungen/
Kunstmuseum_Gelsenkirchen](http://www.gelsenkirchen.de/de/Kultur/Museen_und_Dauerausstellungen/Kunstmuseum_Gelsenkirchen)

Das Forschungsvolontariat am Kunstpalast widmet sich der Erforschung und Neubewertung seiner Bestände mit dem Ziel einer grundlegenden Erneuerung des Sammlungsrundgangs. Im Rahmen einer umfassenden Baumaßnahme wird das sanierungsbedürftige Haus aus den 1920er Jahren bis zum Spätsommer 2022 instandgesetzt und die Präsentation der Sammlung in dieser Zeit neu ausgearbeitet. Die Forschungsvolontärin unterstützt das kuratorische Team maßgeblich dabei, die gattungsübergreifende internationale Sammlung aus einem anderen Blickwinkel heraus zu beleuchten und mithilfe einer interdisziplinären und abwechslungsreichen Neupräsentation stärker im Bewusstsein der Öffentlichkeit zu verankern. Hiermit soll ein Beitrag zu aktuellen musealen Fragestellungen geleistet werden, wie zum Beispiel die Notwendigkeit der Erweiterung des traditionellen Kanons. Zur Vertiefung des Forschungsvorhabens ist eine enge Zusammenarbeit mit dem Institut für Kunstgeschichte der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf geplant. Darüber hinaus wirkt die Volontärin bei dem neuen digitalen Auftritt der Sammlung mit.

Westrey Page

Titel

Der neue Kunstpalast. Erforschung und Entwicklung der Neupräsentation der Sammlung

Forschungsvolontärin

Westrey Page

Ort/Zeitraum

Kunstpalast

August 2020 bis Juli 2022

Ansprechpartnerinnen

Felicity Korn, Referentin des
Generaldirektors

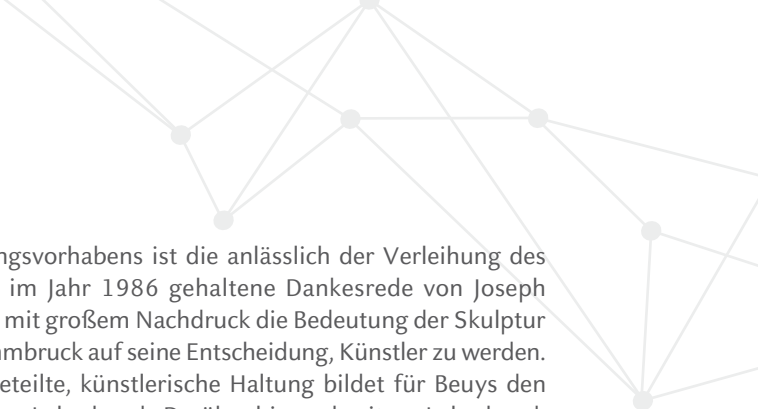
María Zinser, Referentin des
Generaldirektors

Kontakt

info@kunstpalast.de

www.kunstpalast.de





Ausgangspunkt des Forschungsvorhabens ist die anlässlich der Verleihung des Wilhelm-Lehmbruck-Preises im Jahr 1986 gehaltene Dankesrede von Joseph Beuys. In dieser erklärt Beuys mit großem Nachdruck die Bedeutung der Skulptur seines »Lehrers« Wilhelm Lehmbruck auf seine Entscheidung, Künstler zu werden. Eine, in ihren Grundzügen geteilte, künstlerische Haltung bildet für Beuys den Grundstein seiner Beziehung zu Lehmbruck. Darüber hinaus besitzen Lehmbruck und Beuys eine gemeinsame Schnittstelle in der Person Rudolf Steiners, dessen Rolle im Rahmen dieses Projektes näher beleuchtet werden soll. Zur Gewinnung neuer Erkenntnisse sollen hierfür Dokumente, u.a. des Lehmbruck Archivs, ausgewertet werden.

Das Volontariat unterstützt dabei die groß angelegte Beuys-Ausstellung im Lehmbruck Museum in Duisburg, die in Kooperation mit der Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland in Bonn an zwei Standorten das Werk von Joseph Beuys in seiner engen Verbindung zu Wilhelm Lehmbruck in den Blick nimmt. Die Ergebnisse des Forschungsvorhabens sollen in einem gemeinsamen, die Kooperationsausstellung begleitenden Katalog veröffentlicht werden.

Inke Maria Hahnen

Titel

Gemeinsamkeiten und Beziehungen des Werkes von Wilhelm Lehmbruck und Joseph Beuys und Auswertung der Dokumente im Lehmbruck-Archiv

Forschungsvolontärin

Inke Maria Hahnen

Ort/Zeitraum

Lehmbruck Museum
April 2020 bis März 2022

Ansprechpartnerin

Jessica Keilholz-Busch, Kustodin
für Klassische Moderne und
Wilhelm Lehmbruck

Kontakt

info@lehmbruckmuseum.de
www.lehmbruckmuseum.de

Das LVR-LandesMuseum Bonn sammelt, erforscht, bewahrt und präsentiert bedeutende Objekte der Kunst- und Kulturgeschichte des Rheinlandes. Im Bereich seiner umfangreichen kunsthistorischen Sammlung verfügt es über einen einzigartigen, bislang jedoch nur in wenigen Ansätzen aufgearbeiteten Bestand an niederländischen Gemälden. Dieses historisch gewachsene Sammlungskollektum kontextualisiert die künstlerischen Entwicklungen im Rheinland in der von jeher bedeutenden und eng vernetzten Kulturlandschaft Rhein-Maas. Im Zuge des Forschungsvorhabens werden die ca. 160 Niederländischen Gemälde des Museums in Zusammenarbeit mit dem Lehrstuhl für Niederländische Kunstgeschichte der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn umfassend erforscht: Ziel sind ein Bestandskatalog, die Präsentation in der neuen Dauerausstellung des Museums und eine Stillleben-Ausstellung mit dem Fokus »Globalisierung im 17. Jahrhundert«.

Jan-David Mentzel

Titel

Niederländische Malerei im LVR-LandesMuseum Bonn

Forschungsvolontär

Jan-David Mentzel

Ort/Zeitraum

LVR-LandesMuseum Bonn
Juli 2020 bis Juli 2022

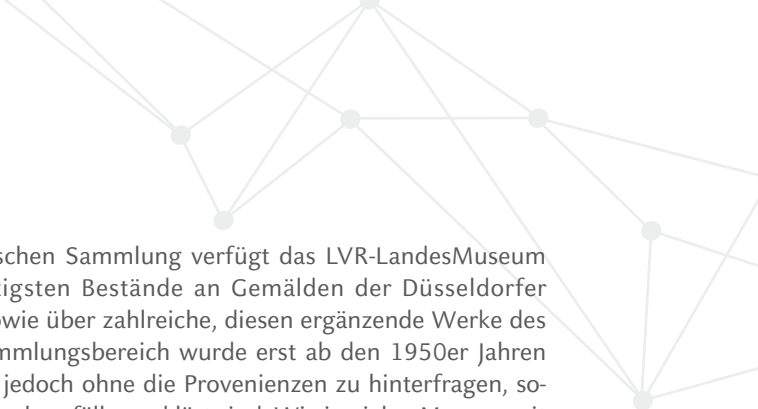
Ansprechpartnerin

Dr. Alexandra Käss, Wissenschaftliche
Referentin für Kunstgeschichte

Kontakt

info.landesmuseum-bonn@lvr.de
www.landesmuseum-bonn.lvr.de





Im Bereich der kunsthistorischen Sammlung verfügt das LVR-LandesMuseum Bonn über einen der wichtigsten Bestände an Gemälden der Düsseldorfer Malerschule im Rheinland sowie über zahlreiche, diesen ergänzende Werke des 19. Jahrhunderts. Dieser Sammlungsbereich wurde erst ab den 1950er Jahren gezielt aufgebaut, seinerzeit jedoch ohne die Provenienzen zu hinterfragen, sodass diese bislang nur in Ausnahmefällen geklärt sind. Wie in vielen Museen mit großen kunsthistorischen Sammlungen, galt auch im LVR-LandesMuseum Bonn die erste Phase der Provenienzforschung seit 1998 zunächst der Auseinandersetzung mit den unmittelbaren Erwerbungen zwischen 1933 und 1945. Die mittel- und langfristige Zielsetzung des Hauses strebt jedoch eine systematische Untersuchung der Provenienzen im engeren Sinne und der Objektgeschichte im erweiterten Sinne für den gesamten Gemäldebestand an. In Zusammenarbeit mit dem Lehrstuhl für Provenienzforschung der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn wird der umfangreiche Bestand an Gemälden der Düsseldorfer Malerschule im Rahmen des Forschungsprojektes erforscht und auf seine Objektgeschichte hin befragt und kontextualisiert.

LVR-LandesMuseum Bonn

Titel

Provenienzen der Gemälde des 19. Jahrhunderts, insbesondere der Düsseldorfer Malerschule

Forschungsvolontärin

Franziska Helmenstein

Ort/Zeitraum

LVR-LandesMuseum Bonn
Mai 2020 bis April 2022

Ansprechpartnerin

Dr. Heidi Gansohr, Wissenschaftliche
Referentin für Provenienzforschung

Kontakt

info.landmuseum-bonn@lvr.de
www.landmuseum-bonn.lvr.de

In meinem Forschungsprojekt geht es um das Erarbeiten von Grundlagen für einen digitalen Verbundkatalog, der zeitgenössisch sammelnde Museen stärker untereinander vernetzen und deren Sammlungen nutzbarer machen soll. Neben meiner Ausbildung im Museumsbetrieb widme ich mich dort Fragestellungen bezüglich Sammlungserfassung, Datenstandards, normierten Vokabularen und bringe den technischen Stand an anderen Museen in Erfahrung. Im Rahmen dessen habe ich die Möglichkeit, die gesamte Sammlung Marta tiefer zu erschließen – was zeitlich von den Mitarbeitenden im Museumsalltag kaum zu leisten wäre – und unter anderem für den Datenaustausch nutzbar zu machen. Ich sehe mich dabei auch vielen fachfremden Fragen gegenübergestellt, deren Beantwortung fordert mich aber nicht nur heraus, sondern bildet mich auch weiter und das betrachte ich als einen großen Gewinn.

Katharina Bergmann

Titel

Entwicklung eines digitalen Verbundkatalogs zur Online Erweiterung der kuratorischen Arbeit

Forschungsvolontärin

Tanja Korte

Ort/Zeitraum

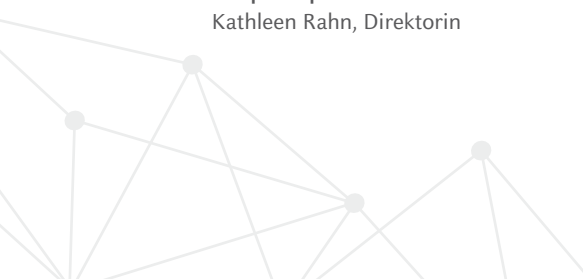
Marta Herford
März 2020 bis März 2022


Ansprechpartner

Kathleen Rahn, Direktorin

Kontakt

info@marta-herford.de
www.marta-herford.de





Hintergrund des Forschungsvorhabens ist der Ankauf von Sammlung / Archiv Andersch durch das Museum Abteiberg im Jahr 2017 mit Förderung durch die Kulturstiftung der Länder, das Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen, die Kulturstiftung NRW und die Hans Fries-Stiftung. Bei dem umfangreichen Konvolut handelt es sich um eine der renommiertesten und größten Sammlungen von Fluxus-Kunst und benachbarten Künsten der 1960er und 1970er Jahre. Dabei beinhalten die Bestände eine vielfältige Kunstsammlung und -bibliothek sowie historische Dokumentationsmaterialien und Archivalien zahlreicher KünstlerInnen wie Ay-O, Joseph Beuys, George Brecht, Robert Filliou, Dorothy Iannone, Alison Knowles, Dieter Roth, Takako Saito, Tomas Schmit, Daniel Spoerri, André Thomkins, Ben Vautier, Wolf Vostell und vielen anderen. Seit der Erwerbung sind die Mitarbeiter:innen des Museums damit befasst, den umfangreichen Neuzugang in die Sammlung zu dokumentieren und zu inventarisieren sowie dessen Lagerung, Erforschung, Ausstellung und Vermittlung vorzubereiten. Hierin liegt der Schwerpunkt des Forschungsvoluntariats. Langfristig ist es das Ziel, mit Sammlung / Archiv Andersch am Museum Abteiberg eine zentrale Anlaufstelle für die internationale Forschung zu Fluxus im Konkreten und zur Kunst der 1960er und 1970er Jahre im Allgemeinen bereitzustellen.

Denise Wegener

Titel

Fluxus im Rheinland – Fluxus international. Sammlung / Archiv Andersch

Forschungsvolontärin

Denise Wegener

Ort/Zeitraum

Museum Abteiberg Mönchengladbach
Juli 2020 bis Juni 2022

Ansprechpartnerinnen

Susanne Titz, Direktorin
Dr. Felicia Rappe, Stellvertretende
Direktorin / Leiterin Sammlung

Kontakt

mail@museum-abteiberg.de
www.museum-abteiberg.de

Im Rahmen des vom Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen geförderten Programms »Forschungsvolontariat Kunstmuseen NRW« widmet sich das wissenschaftliche Volontariat im Museum für Gegenwartskunst Siegen (MGKSiegen) der Sammlung Lambrecht-Schadeberg sowie der Sammlung Gegenwartskunst. Ziel des zweijährigen Volontariats ist, diese beiden medienübergreifenden Sammlungen in ihrer Gesamtheit zu erforschen und sowohl offline wie auch online sichtbar zu machen. Dies geschieht, indem beispielsweise einzelne Kunstwerke, eingebunden in ein Vermittlungskonzept und mit enger Betreuung durch das MGKSiegen, an ungewöhnlichen Orten in der Region Südwestfalen ausgestellt sind. Ein Schwerpunkt liegt auch auf der Realisierung digitaler Projekte, wie der Einbindung der Sammlungen in die Website und der dortigen Bereitstellung von Inhalten und Formaten, die tiefergehende Informationen zur Sammlungshistorie, zu Künstlern und Künstlerinnen sowie zu einzelnen Werken liefern. Neben der Einbeziehung in die Museumsprojekte soll das Forschungsvolontariat die Sammlungsbestände und ihre Historie auch innerhalb des Museums beleuchten und im Kontext aktueller Fragestellungen sowie gesellschaftlicher Debatten in einem eigenen Projekt untersuchen und ausstellen.

Nora Memmert

Titel

»Sammlung als Off-Ereignis«. Erschließung und publikumsorientierte Aufarbeitung der Sammlungs- und Werkgeschichten im Museum für Gegenwartskunst

Forschungsvolontärin

Nora Memmert

Ort/Zeitraum

Museum für Gegenwartskunst Siegen
Juli 2020 bis Juni 2022

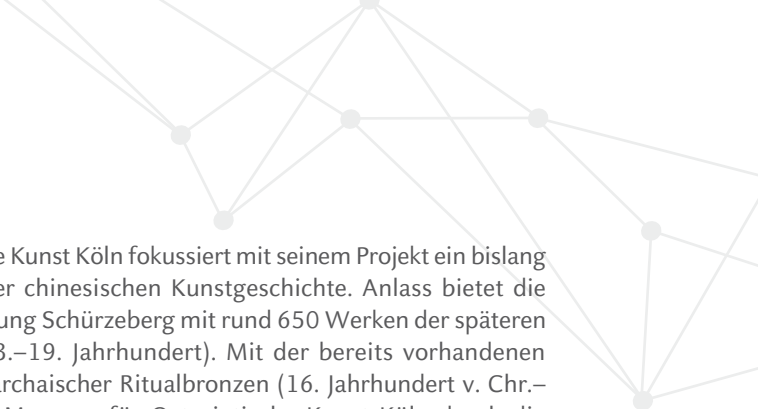
Ansprechpartnerin

Ines Rüttinger, Kuratorin

Kontakt

info@mgksiegen.de
www.mgksiegen.de





Das Museum für Ostasiatische Kunst Köln fokussiert mit seinem Projekt ein bislang wenig erforschtes Thema der chinesischen Kunstgeschichte. Anlass bietet die geplante Stiftung der Sammlung Schürzeberg mit rund 650 Werken der späteren chinesischen Bronzekunst (3.–19. Jahrhundert). Mit der bereits vorhandenen Sammlung herausragender archaischer Ritualbronzen (16. Jahrhundert v. Chr.–2. Jahrhundert) könnte das Museum für Ostasiatische Kunst Köln durch die Schenkung zu einem europäischen Zentrum chinesischer Bronzekunst werden. Das Forschungsprojekt soll den wissenschaftlichen Austausch mit Universitäten und Museen in China anstoßen und das Museum für Ostasiatische Kunst bei der Entwicklung und Aufarbeitung einer spezifischen Sammlung von internationalem Rang unterstützen.

Praktisch sollen dazu zunächst Kooperationspartner in China recherchiert werden. 2021 findet ein Workshop mit Studierenden der Universität Heidelberg und der Freien Universität Berlin statt. Chinesische Experten und Expertinnen erläutern Stücke der Sammlung aus ihrer Sicht und diskutieren mit den Studierenden. Die Beiträge erscheinen im Ausstellungskatalog oder in einem Supplementband. Die Ausstellung soll im Herbst 2022 stattfinden.

Museum für Ostasiatische Kunst Köln

Titel

Erforschung des Sammlungsbestandes an späterer chinesischer Bronzekunst – Die Sammlung Christel und Dieter Schürzenberg

Forschungsvolontärin

Dr. Yan Geng

Ort/Zeitraum

Museum für Ostasiatische Kunst Köln
Juli 2020 bis Juni 2022

Ansprechpartnerin

Dr. Adele Schlombs, Direktorin

Kontakt

mok@museenkoeln.de
www.museum-fuer-ostasiatische-kunst.de

Hiltrud Neumann (1937–2020), die hauptberuflich Hauptschullehrerin war, unter anderem für Kunsterziehung, war vor allem nebenberuflich eine Sammlerin. Geboren im ehemaligen Hinterpommern, floh sie mit ihrer Mutter 1957 in die Bundesrepublik Deutschland. Nach verschiedenen Umzügen kamen die beiden nach Mönchengladbach-Hardt, wo sie gemeinsam sesshaft wurden. Dies war der Startschuss für ein neues Leben. Auf der Suche nach Heimat beschloss Hiltrud Neumann sich dem Sammeln von zeitgenössischer Kunst anzunähern, um ihre neue Umgebung näher kennenzulernen. Daraus entwickelte sich im Laufe der Jahre eine große Leidenschaft, die sich bis ins hohe Alter erstreckte. Ihre Sammlung kennzeichnet sich durch die soziale Aufgabe gegenüber den Künstler:innen. Ohne monetäres Interesse sammelte Hiltrud Neumann Künstler:innen, die sich zum Teil noch am Anfang ihrer Karriere befanden oder gänzlich unbekannt waren. Für sie war vor allem der Austausch zwischen ihr und der/m Produzent:in wichtig. Alle von ihr erworbenen Arbeiten befanden sich in ihrer Wohnung. Somit verschwammen Kunst und Alltag ineinander, man könnte nahezu von einem Gesamtkunstwerk sprechen.

In den 1980er Jahren lud Hiltrud Neumann einmal im Monat zum »offenen Wohnzimmer« ein. Diese Veranstaltung war für Kunstinteressierte, als auch für Künstler:innen gedacht, für die sich daraus die Möglichkeit eines Forums für sie und ihrer Kunst ergab.

Um ihre Sammlung zu erhalten, schenkte sie Hiltrud Neumann dem Museum Goch. Im Rahmen des Projektes der Forschungsvolontariate des Landes NRW soll die Sammlung wissenschaftlich aufgearbeitet werden.

Natascha Frieser





Titel

Die Schenkung der Sammlung Hiltrud Neumann

Forschungsvolontärin

Natascha Frieser

Ort/Zeitraum

Museum Goch
September 2020 bis August 2022

Ansprechpartner

Dr. Stephan Mann, Direktor

Kontakt

museum@goch.de
www.museum-goch.de

Das Museum Kurhaus Kleve hat 2019 ein umfangreiches Archiv zur künstlerischen Arbeit des bedeutenden Land Art-Künstlers Richard Long geerbt. Dieses Archiv, das die Jahre 1970 bis 2018 umfasst, wurde von dem niederländischen Richard Long-Spezialisten Gerard Vermeulen (1946–2019) in intensiver Zusammenarbeit mit dem Künstler aufgebaut.

Das Archiv enthält zahlreiche Korrespondenzen mit dem Künstler, Dokumente zu seinem Werk und seinen unzähligen Ausstellungen auf der ganzen Welt, Dokumentationen all seiner Wanderungen, die das Wesen seines Werkes auszeichnen, Literatur und vieles mehr.

Durch das Forschungsvolontariat im Museum Kurhaus Kleve soll dieses spezielle »Richard Long-Archiv« inventarisiert und dann auf der neuen Sammlungswebseite veröffentlicht werden. Des Weiteren steht eine dezidierte Auseinandersetzung mit dem Nachlass Vermeulens im Fokus, welche die Ausstellungshistorie des Künstlers Long im Wandel der Zeit untersucht, um dadurch u. a. Aufschluss über die Musealisierung von ephemerer Kunst geben zu können, die nicht dem gängigen Kunstbegriff entspricht. Die Ergebnisse werden anschließend in einer Publikation und Ausstellung zusammengefasst und präsentiert.

Julia Moebus-Puck

Titel

Richard Long-Archiv 1970–2018 von Gerard Vermeulen

Forschungsvolontärin

Julia Moebus-Puck

Ort/Zeitraum

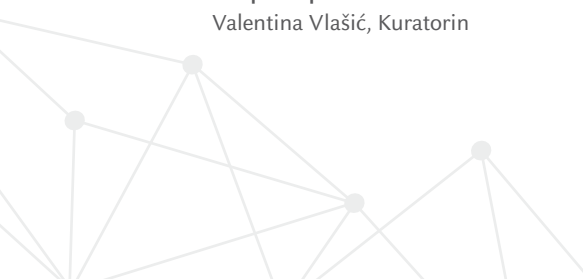
Museum Kurhaus Kleve
Oktober 2020 bis Oktober 2022

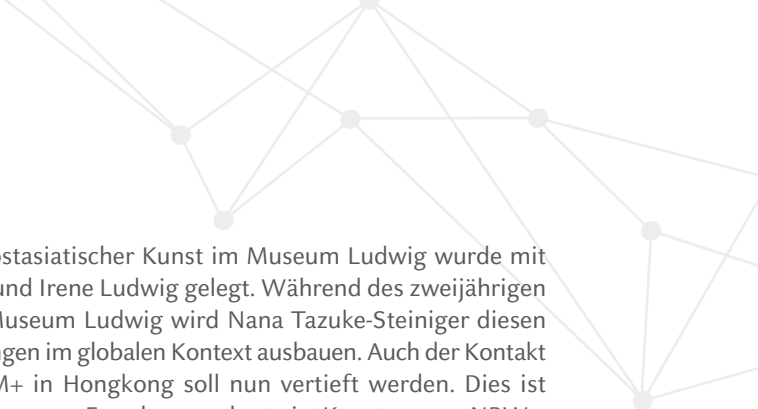
Ansprechpartnerin

Valentina Vlašić, Kuratorin

Kontakt

info@museumkurhaus.de
www.museumkurhaus.de





Der Grundstein zu Werken ostasiatischer Kunst im Museum Ludwig wurde mit den Erwerbungen von Peter und Irene Ludwig gelegt. Während des zweijährigen Forschungsvoluntariats im Museum Ludwig wird Nana Tazuke-Steiniger diesen Fokus nun mit zwei Ausstellungen im globalen Kontext ausbauen. Auch der Kontakt mit dem Museumspartner M+ in Hongkong soll nun vertieft werden. Dies ist möglich dank des Förderprogramms »Forschungsvoluntariat Kunstmuseen NRW«. Zusammen dafür und dagegen findet im Juli 2021 im Rahmen der Ausstellungsreihe HIER UND JETZT im Museum Ludwig statt. Dieses Ausstellungsformat reagiert auf aktuelle kulturelle und gesellschaftliche Diskurse. Ausgehend von der japanischen Avantgarde der 1960er-Jahre reflektiert die Ausstellung ihre gegenwärtige Relevanz und bringt diese zusammen mit zeitgenössischen künstlerischen Positionen aus Japan. Es ist zugleich die erste Kooperation mit dem Museum M+ in Hongkong. Für die in 2022 geplante Ausstellung »Isamu Noguchi«, einem amerikanisch-japanischen Künstler des 20. Jahrhunderts, wird Tazuke-Steiniger mit der Kuratorin und stellvertretenden Direktorin Rita Kersting zusammenarbeiten. Diese Ausstellung wird gemeinsam mit dem Barbican Centre in London und dem Zentrum Paul Klee in Bern realisiert.

Dr. Yilmaz Dziewior / Nana Tazuke-Steiniger

Titel

Sammlungsschwerpunkt asiatische Kunst und Kooperation mit Museum M+ in Hongkong

Forschungsvolontärin

Nana Tazuke-Steiniger

Ort/Zeitraum

Museum Ludwig
Juli 2020 bis Juli 2022

Ansprechpartnerin

Rita Kersting, Stellvertretende Direktorin

Kontakt

info@museum-ludwig.de
www.museum-ludwig.de

Für den Sommer 2022 plant das Museum Schnütgen eine Sonderausstellung zum Gegenwartskünstler Harald Naegeli (*1939). Anlass dafür ist ein Schenkungskonvolut von insgesamt 72 Arbeiten des Schweizer Künstlers. Bei der Ausstellung wird der inhaltliche Bezug zum Museum Schnütgen und den hier gezeigten mittelalterlichen Objekten verbunden und zusammen ausgestellt. Das zweijährige Volontariat wird sich vor allem auf die folgenden Forschungsschwerpunkte konzentrieren:

- Eine kunsthistorische Untersuchung zum Schenkungskonvolut von insgesamt 72 Arbeiten am Museum Schnütgen: Motive, Gattungen, Techniken und Interpretationen der Werke.
- Eine andere Aufgabe des Projekts ist die Nachforschung zu den ca. 600 Spraybildern von Skeletten und Todessymbolen, die Naegeli Anfang der 1980er Jahre auf Kölner Fassaden hinterließ. Auf dieser Basis wird eine Untersuchung der Street-Art-Kultur in Köln vor und nach dem Anreiz durch die Spraybilder von Naegeli geführt. Themen, wie die Beziehung zwischen Beuys »Sozialer Plastik« in den 70er Jahren und die Erscheinung der Spraybilder Naegelis und deren Vergleich mit der zeitgleichen Street-Art-Kultur in den USA sollen weiterhin erforscht werden. Geplant ist, das zeichnerische Werk von Naegeli in der Ausstellung um Fotografien von Kölner Graffitis aus den Jahren 1980–1981 zu ergänzen.
- Die dritte Aufgabe wird daraus bestehen, die Verbindung zwischen den mittelalterlichen Sammlungen im Museum Schnütgen und Naegelis Kunstwerken zu untersuchen. Das Schenkungskonvolut von insgesamt 72 Arbeiten Naegelis wird im Museum Schnütgen mit den mittelalterlichen Sammlungen zusammen ausgestellt.

Ein Konzept der Präsentation wird erarbeitet, um eine Ausstellung im Jahre 2022 zu realisieren. Vor und während der Ausstellung sind verschiedene begleitende Programme für die Jahre 2021 und 2022 geplant.

Erchen Wang



**Titel**

Der Sprayer von Zürich und das Mittelalter. Die Schenkung Harald Naegelis an das Kölner Museum Schnütgen

Forschungsvolontärin

Erchen Wang

Ort/Zeitraum

Museum Schnütgen
August 2020 bis Juli 2022

Ansprechpartner

Dr. Moritz Woelk, Direktor

Kontakt

museum.schnuetgen@stadt-koeln.de
www.museum-schnuetgen.de

Das Forschungsvolontariat befasst sich mit der kunsthistorischen »Erforschung und Darstellung der Sammlungsgeschichte des Osthaus Museums nach 1945« und wird diese innerhalb einer eigens dafür konzipierten Ausstellung sichtbar machen. Erste Ergebnisse werden dieses Jahr in der Ausstellung »Vom Aufspüren, Suchen und Sammeln. 75 Jahre Osthaus Museum Hagen« präsentiert.

Die Neugründung des Museums 1945 kann nicht nur als symbolträchtige Abgrenzung zum (ungewollten) Erbe des Nationalsozialismus gesehen werden, sondern auch als nötige Konsequenz der hohen Kriegsverluste in der Sammlung. Die in den letzten 75 Jahren, unter vier verschiedenen Direktor:innen, entstandene Sammlung soll nun in ihrer Gesamtheit auf die historisch gewachsene Struktur hin untersucht werden. Davon ausgehend, dass das Konvolut als Ganzes seine Zusammensetzung durch die jeweiligen Provenienzen der einzelnen Werke offenbart, werden ans Museum getätigte Schenkungen, Ankäufe und erhaltene Nachlässe analysiert, um die Sammlungsgeschichte und die ihr zugrundeliegenden Konzepte für die Sammlungsentwicklung darzustellen. Als Scharnierstelle zwischen wirtschaftlichen, politischen und ästhetischen Diskursen ist darüber hinaus die veränderte Rolle des Museums von besonderem Interesse.

Karoline Urbitzek

Titel

Erforschung und Darstellung der Sammlungsgeschichte des Osthaus Museums nach 1945

Forschungsvolontärin

Karoline Urbitzek

Ort/Zeitraum

Osthaus Museum Hagen
Juli 2020 bis Juni 2022

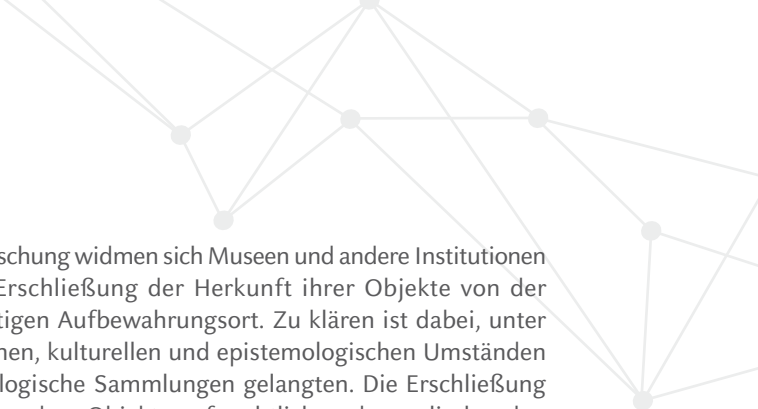
Ansprechpartnerin

Dr. Birgit Schulte, Kustodin /
Stellvertretende Direktorin

Kontakt

kultur@stadt-hagen.de
www.osthausmuseum.de





Im Rahmen der Provenienzforschung widmen sich Museen und andere Institutionen der möglichst lückenlosen Erschließung der Herkunft ihrer Objekte von der Entstehung bis hin zum heutigen Aufbewahrungsort. Zu klären ist dabei, unter welchen rechtlichen, politischen, kulturellen und epistemologischen Umständen Objekte in Kunst- und ethnologische Sammlungen gelangten. Die Erschließung der Provenienzen kann zeigen, dass Objekte auf rechtlich und moralisch unbedenklichem Wege Eingang in eine Sammlung fanden. Ebenso kann sie bedenkliche Erwerbsumstände aufdecken und so auch helfen, zusammen mit den rechtmäßigen Eigentümer:innen Lösungen zum Umgang mit den Werken zu finden. Aber auch im Falle der Feststellung einer »unbedenklichen« Erwerbung kann die Erschließung der Provenienz dazu dienen, die Objekte aus neuen Perspektiven zu präsentieren und nicht immer nur mit bislang angenommenen »Sammlern« zu verknüpfen. Als einen Baustein des Dekolonisierungsprozesses möchte sich das Rautenstrauch-Joest-Museum der Herausforderung einer umfassenden Offenlegung seiner Bestände stellen. Ein erster Schritt in diese Richtung ist die systematische Sichtung des Gesamtbestandes im Rahmen dieses Forschungsvoluntariats. Dazu soll der bisherige Kenntnisstand zu Provenienzen überprüft und um neue Informationen erweitert werden. Die Ergebnisse werden im Anschluss die Basis für die nächsten Schritte bilden, wie etwa eine Priorisierung der Bestände für Tiefenforschung, die Erweiterung von Kooperationen mit Herkunftsgesellschaften und den Austausch mit anderen Museen. Ebenso dienen sie als Beitrag zur übergreifenden Forschungslandschaft etwa in Form von Publikationen, aber auch für ein hausinternes Vermittlungskonzept.

Sonja Mohr / Yagmur Karakis

Titel

Forschung zu den Provenienzen der Sammlungen Rautenstrauch-Joest-Museum

Forschungsvolontärin

Yagmur Karakis

Ort/Zeitraum

Rautenstrauch-Joest-Museum
September 2020 bis August 2022

Ansprechpartnerin

Sonja Mohr, Sammlungsreferentin
Insulares Südostasien

Kontakt

rjm@stadt-koeln.de
www.museenkoeln.de/
rautenstrauch-joest-museum

Der Kirchenschatz im StiftsMuseum Xanten weist eine außerordentliche Fülle an qualitätvollen und teilweise seltenen und einzigartigen Objekten auf. Darüber hinaus bedeutet die physische Überlieferung von Stiftsarchiv und Stiftsbibliothek eine bemerkenswerte Quellen- und Forschungslage an dem Ort, an dem die Kunstwerke entstanden sind, gebraucht wurden und sich über Jahrhunderte erhalten haben. Im Zentrum steht dabei der mittelalterliche Xantener Kirchenschatz mit seinen zeitgenössischen Funktionen und Wahrnehmungsweisen sowie theologischen Hintergründen. Ziel des Forschungsvorhabens ist es, das Potenzial der Sammlungsbestände für die Erforschung und Vermittlung in universitären und außeruniversitären Kultur- und Forschungseinrichtungen ins Bewusstsein zu bringen und nutzbar zu machen. Dafür werden zunächst die Bestandsübersichten und Findmittel für den digitalen Zugang aufbereitet und zusammengestellt. Einhergehend mit der neuen Website wird die digitale Strategie einbezogen, um die Sammlungen bekannt zu machen. Durch fächer- und institutionsübergreifende Treffen und Seminare wird eine nachhaltige Netzwerkstruktur angestrebt. Dabei werden neue Kooperationspartner ebenso angesprochen wie bereits bestehende. Außerdem wird eine neue Forschungsreihe zusammen mit einem neu zu gründenden Arbeitskreis entwickelt, die in der Durchführung einer ersten Tagung unter Einbeziehung von etablierten und jungen Wissenschaftler:innen mündet. Eine Publikation mit den Vorträgen und Erkenntnissen dieser Tagung wird das Forschungsvolontariat abschließen.

Hannah Metzner

Titel

Aufbereitung der Sammlungsbestände für die Erforschung und Vermittlung in universitären und außeruniversitären Kultur- und Forschungseinrichtungen

Forschungsvolontärin

Hannah Metzner

Ort/Zeitraum

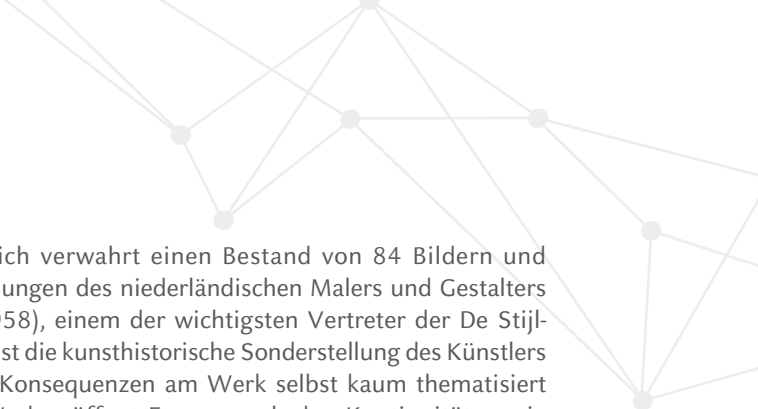
StiftsMuseum Xanten
März 2020 bis Februar 2022

Ansprechpartnerin

Claudia Kienzle, Interimsleitung

Kontakt

info@stiftsmuseum-xanten.de
www.stiftsmuseum-xanten.de



Die Stiftung Insel Hombroich verwahrt einen Bestand von 84 Bildern und bildmäßigen Entwurfszeichnungen des niederländischen Malers und Gestalters Bart van der Leek (1876–1958), einem der wichtigsten Vertreter der De Stijl-Bewegung. In der Forschung ist die kunsthistorische Sonderstellung des Künstlers oft konstatiert, aber in den Konsequenzen am Werk selbst kaum thematisiert worden. Sein vielfältiges Werk eröffnet Fragen nach den Kontinuitäten wie auch nach den Brüchen mit der De Stijl-Ästhetik, nach der Vereinbarkeit von signalhaft figürlichen und abstrakt-geometrischen Elementen wie auch nach den Konsequenzen für die moderne Design- und Architekturgeschichte. In Anbetracht der Forschungssituation und angesichts der Breite des weitgehend unerforschten, bislang wenig zugänglichen Hombroicher Bestands ergibt sich die Möglichkeit für ein materialbezogenes und inhaltlich intensives Forschungsprojekt, das auch die Sammlungsgeschichte des Museumsgründers Karl-Heinrich Müller miteinbeziehen wird. Die Ergebnisse sollen in enger Relation zur Stiftung Insel Hombroich als wissenschaftliche Veröffentlichungen, Vorträge und/oder Ausstellungen zugänglich gemacht werden.

Kaja Teschner

Titel

Figur, Raum Abstraktion – Redefining De Stijl: Die Bestände von Bart van der Leek in der Stiftung Insel Hombroich

Forschungsvolontärin

Maren Klinkhamer

Ort/Zeitraum

Stiftung Insel Hombroich
August 2020 bis Juli 2022

Ansprechpartnerin

Dr. Silke Röckelein, Kunstsammlungen
und Archive

Kontakt

stiftung@hombroich.de
www.inselhombroich.de/stiftung

Gegenstand meines im Juli 2020 gestarteten Forschungsvolontariates am Museum Schloss Moyland ist die digitale Erschließung und Inventarisierung des umfangreichen Nachlasses der Wuppertaler Fotografin Ute Klophaus (1940–2010), der sich seit 2014 als Dauerleihgabe der Ernst von Siemens Kunststiftung im Joseph Beuys Archiv der Stiftung Museum Schloss Moyland befindet. Über einen Zeitraum von zwanzig Jahren hielt Klophaus das facettenreiche Wirken von Joseph Beuys fotografisch fest und prägte damit das öffentliche Bild des Künstlers bis heute entscheidend.

Die Umsetzung des Projektes steht dabei in Zusammenhang mit einem am Kunsthistorischen Institut der Universität zu Köln betriebenen Promotionsvorhaben, in dem mit dem Schaffen der Fotografin ein wichtiges Forschungsdesiderat der deutschen Fotogeschichte nach 1945 adressiert wird. Erste Projektergebnisse werden im Rahmen des Jubiläumsprogramms »beuys 2021. 100 Jahre Joseph Beuys« des Ministeriums für Kultur und Wissenschaft des Landes NRW zudem bereits in der ab Mai 2021 stattfindenden Ausstellung »Joseph Beuys und die Schamanen« im Museum Schloss Moyland eingebunden und präsentiert.

Die Förderung in Form des neuartigen »Forschungsvolontariates« kommt hier ideal zum Einsatz, da sie an der Schnittstelle zwischen akademischer und musealer Forschungsförderung neue Möglichkeiten eröffnet und zu einer win-win-Situation zwischen Museum und wissenschaftlichem Nachwuchs führt. Persönlich fände ich es wünschenswert, wenn auch in Zukunft noch viele angehende Kunsthistoriker:innen von einem möglicherweise verstetigten Förderprogramm »Forschungsvolontariat Kunstmuseen NRW« profitieren könnten.

Jonathan Willing



**Titel**

Aktion – Zugriff – Überlieferung: Joseph Beuys in der Fotografie von Ute Klophaus

Forschungsvolontär

Jonathan Willing

Ort/Zeitraum

Stiftung Museum Schloss Moyland
Juli 2020 bis Juni 2022

Ansprechpartnerin

Dr. Barbara Strieder, Kommissarische
Künstlerische Direktorin

Kontakt

info@moyland.de
www.moyland.de

Dem Von der Heydt-Museum Wuppertal ist es gelungen, ein umfangreiches Werkkonvolut des polnisch-jüdischen und mit der Kunstszene des Rheinlands vor 1933 eng verbundenen Künstlers Jankel Adler (1895–1949) zu erwerben. Die Erwerbung ist für das Museum von besonderer Bedeutung. Sie etabliert in der Sammlung einen neuen Schwerpunkt und verstärkt die Kompetenzen des Hauses bei der Dokumentation der Künstlervereinigung »Junges Rheinland«. Das Konvolut umfasst Adlers gesamtes Schaffen: von den 1920er Jahren über seine Zeit der Emigration ab 1933 in Paris bis zum britischen Exil. Es zeigt damit eindrucksvoll sowohl die Vielschichtigkeit der künstlerischen Vorgehensweise als auch die Entwicklung der individuellen Formensprache dieses Malerrevolutionärs. Das Von der Heydt-Museum verfügt bereits über einen wertvollen Bestand zu Jankel Adler, zu dem fünf Gemälde, einige Arbeiten auf Papier sowie ein schriftlicher Nachlass gehören. Damit sieht sich das Museum der Erhaltung und Vermittlung des Werks von Jankel Adler in besonderer Weise verpflichtet. Im Rahmen eines Forschungsvolontariats wird das Werkkonvolut zurzeit intensiv wissenschaftlich bearbeitet und für weitere Forschungen zugänglich gemacht. Es wird voraussichtlich 2022 in einer umfassenden Ausstellung der Öffentlichkeit präsentiert.

Kateryna Kostiuchenko

Titel

Wissenschaftliche Bearbeitung eines Werkkonvolutes von Jankel Adler

Forschungsvolontärin

Kateryna Kostiuchenko

Ort/Zeitraum


Von der Heydt-Museum
Juli 2020 bis Juni 2022

Ansprechpartnerin

Dr. Antje BIRTHÄLMER, Stellvertretende
Museumsdirektorin

Kontakt

von-der-heydt-
museum@stadt.wuppertal.de
www.von-der-heydt-museum.de



Das Wallraf-Richartz-Museum & Fondation Corboud, das älteste Kölner Museum, bewahrt in seinem großen Bestand eine bedeutende Sammlung von niederländischen Landschaftsmalern des 17. Jahrhunderts auf. Die Sammlung wurde zuletzt 1967 in einem umfangreichen und bis heute aussagekräftigen Bestandskatalog aufgearbeitet.

Diese Forschungsarbeit wurde seitdem durch kunsttechnologische Untersuchungen der Restaurierungswerkstatt des Hauses und wissenschaftliche Recherchen weitergeführt. Auf Grundlage dieser Untersuchungen soll nun der Wissensstand zur niederländischen Landschaftsmalerei des 17. Jahrhunderts im Wallraf-Richartz-Museum auf aktuellem Stand zusammengefasst und gegebenenfalls durch neue Forschungsergebnisse bereichert werden. Diese Ergebnisse werden zum einen über die Website www.kulturelles-erbe.de der breiteren Öffentlichkeit sowie Forschungswelt unmittelbar zugänglich gemacht und zum anderen Museumsbesucher:innen in einer Ausstellung (April 2022) nähergebracht.

Maria Ostritz

Titel

Bestandskatalog niederländische und flämische Landschaftsmalerei des 17. Jahrhunderts

Forschungsvolontärin

Maria Ostritz

Ort/Zeitraum

Wallraf-Richartz-Museum &
Fondation Corboud
März 2020 bis Februar 2022

Ansprechpartnerin

PhDr. Anja Sevcik, Leiterin Abteilung
Malerei 17. Jahrhundert

Kontakt

info@wallraf.museum
www.wallraf.museum

Das »Oscar Zügel-Forschungsvolontariat« zielt auf die Erschließung des Künstler-nachlasses Oscar Zügels, bestehend aus einem Archiv mit über 300 Aktenordnern und einem künstlerischen Konvolut aus ca. 100 Ölgemälden und Grafiken sowie 20 Zeichenmappen. Einen Teil des Nachlasses konnte das Museum Zentrum für verfolgte Künste im Jahr 2017 durch Mittel der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien nach Beschluss des Deutschen Bundestages ankaufen, der vollständige Nachlass gelangte im Jahr 2018 durch die testamentarische Verfügung der Tochter Zügels ins Museum.

Oscar Zügel (1892–1968), steht archetypisch für jene aufstrebenden und in Kreisen der Avantgarde vernetzten Künstler:innen, die durch den Nationalsozialismus in ihrem Schaffen und ihrer Etablierung gehindert wurden. Zügels Kunst wird als »entartet« diffamiert und beschlagnahmt, woraufhin er 1934 nach Spanien und wenig später nach Argentinien emigrieren muss. Seine Kunst bewegt sich zwischen Neuer Sachlichkeit und Abstraktion, die Bildthemen spiegeln besonders in den 1930er und 1940er Jahren eine pointierte Zeitkritik wider. Ein Ziel des Forschungsvolontariates ist es, das umfassende Zügel-Archiv zu systematisieren, wissenschaftlich zu erschließen und sukzessive öffentlich zugänglich zu machen. Darüber hinaus gilt es, die Werke Oscar Zügels zu inventarisieren und zu digitalisieren, woran die Tiefenerschließung seiner Biografie und Kunstwerke mit Fokus auf die Zeit des Nationalsozialismus und seine Exilgeschichte anschließt. Fragen der Provenienz, der Objektbiografien und Rezeption seiner Werke sollen hierbei zentral behandelt werden. Die Forschungsergebnisse des Volontariats werden abrundend in einer Kabinettausstellung präsentiert, wofür ein partizipatives Vermittlungsprogramm wie auch interdisziplinäre Veranstaltungen geplant sind, um die Schnittstelle zwischen musealer Arbeit und wissenschaftlicher Forschung im Zentrum für verfolgte Künste abzubilden. Dies stellt einen wesentlichen Bestandteil zur Re-kanonisierung Oscar Zügels als Teil einer weitestgehend »vergessenen Moderne« dar.

Hanna Sauer



**Titel**

Inventarisierung und Tiefenerschließung des Nachlasses Oscar Zügels

Forschungsvolontärin

Hanna Sauer

Ort/Zeitraum

Zentrum für verfolgte Künste Solingen
Juli 2020 bis Juni 2022

Ansprechpartnerin

Birte Fritsch, Kuratorin

Kontakt

info@verfolgte-kuenste.de
www.verfolgte-kuenste.com

Ziel dieses interdisziplinären und internationalen Forschungsprojekts ist es, die historische Forschung über ZERO-Kunst unter dem Gesichtspunkt von »Kunst, Wissenschaft, Technologie und Gesellschaft« mit den aktuellen Kunstkreationen von Studierenden des Massachusetts Institute of Technology in Cambridge, USA (MIT) und der Kunstakademie Düsseldorf zu verknüpfen. Einerseits werden die Archiv- und Sammlungsbestände, wie zum Beispiel die Skizzen und Entwürfe, Korrespondenzen und Ausstellungskataloge ausgewertet, andererseits bringt die ZERO foundation die Studierenden zusammen durch regelmäßige Zoom-Meetings und den Aufbau der virtuellen Online-Plattform »PubPub«. Das Ziel für unser Projekt ist hierbei, durch die Veröffentlichung von Artikeln kreative Ideen der Studierenden auszutauschen und Kollaborationen zu initiieren.

Für die Zukunft planen wir drei Online-Publikationen in Anlehnung an die Magazine ZERO 1, ZERO 2 und ZERO 3. Die erste digitale Publikation – Infinite ZERO, issue 1 – wird voraussichtlich Ende Oktober 2020 erscheinen. Dort wird das gemeinsame künstlerische Schaffen zwischen den Studierenden des MIT und der Kunstakademie zum Ausdruck kommen – in etwa wie eine digitale Kunst-Ausstellung, verpackt als Publikation.

Website: www.00.pubpub.org

Wen Bi

Titel

»...each grows stronger when nourished by the other.« (György Kepes). Sehen, Hören und Fühlen – Phänomene in Natur, Wissenschaft und Kunst

Forschungsvolontärin

Wen Bi

Ort/Zeitraum

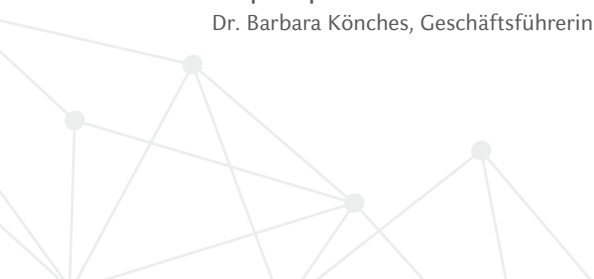
ZERO foundation
März 2020 bis Februar 2022

Ansprechpartnerin

Dr. Barbara Könches, Geschäftsführerin

Kontakt

info@zerofoundation.de
www.zerofoundation.de



Impressum

Forschungsvolontariat Kunstmuseen NRW

HERAUSGABE

Univ.-Prof. Dr. Ulli Seegers,
Projektleitung

REDAKTION

Eva Caroline Eick,
Wissenschaftliche Projektkoordination

AUTORINNEN & AUTOREN

Annika Becker, Katharina Bergmann, Wen Bi, Waleria Dorogova, Dr. Yilmaz Dziewior, Natascha Frieser, Inke Maria Hahnen, Yagmur Karakis, Kateryna Kostiuchenko, Nora Memmert, Hannah Metzner, Jan-David Mentzel, Julia Moebus-Puck, Sonja Mohr, Jan Philipp Nühlen, Maria Ostritz, Westrey Page, Hanna Sauer, Nana Tazuke-Steiniger, Kaja Teschner, Lena Demary, Karoline Urbitzek, Erchen Wang, Denise Wegener, Jonathan Willing

GRAFISCHE GESTALTUNG

Gabriele Auer

COVER

© kjpargeter via Freepik.com

Düsseldorf, Februar 2022

Projektleitung & Wissenschaftliche Koordination

Forschungsvolontariat Kunstmuseen NRW

Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

Institut für Kunstgeschichte

Gebäude: 24.51.01.27

Universitätsstr. 1

D-40225 Düsseldorf

Tel.: +49 (0) 211 81-12972 | eva.eick@hhu.de

www.kuk.hhu.de/forschungsvolontariat-kunstmuseen-nrw

Gefördert durch:

Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen





www.mkw.nrw | www.kuk.hhu.de